

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 91 (2006)
Heft: 3

Rubrik: LeserInnen schreiben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

"Jungfrauen" oder "weisse Trauben"?

Da erforscht offenbar an einer deutschen Universität ein Sprachwissenschaftler die Entwicklung der arabischen Schrift und die Niederschrift(en) des Korans. Seine Publikationen erscheinen in einem kleinen Verlag (weil die grossen Verlage, offenbar aus Furcht, islamische Gefühle zu verletzen, abgelehnt haben) und unter dem Pseudonym "Christoph Luxenberg" (weil ihm muslimische Freunde aus Sicherheitsgründen dazu geraten haben). Tatsache ist, dass der Koran, wie die Bibel, von den Fundamentalisten als "Gottes Wort" betrachtet wird, so dass

jedewissenschaftliche Analyse zur Blasphemie wird.

Luxenberg ist der Meinung, dass die durch die Selbstmordattentäter weltberühmt gewordene koranische Belohnung in Form von "Jungfrauen im Paradies" anders gelesen werden muss: Nach seiner Erkenntnis soll die korrekte Bedeutung der Koranstelle sein: "Wir werden sie unter weissen Weintrauben ausruhen lassen".

Offenbar greift aber die Angst vor der muslimischen Empfindlichkeit auch unter IslamwissenschaftlerInnen immer mehr um sich: "Welcher westliche Wis-

senschaftler möchte im heutigen Klima schon den Koran anrühren. Man beleidigt die Muslime, ganz gleich, was man darüber sagt" so die Islamwissenschaftlerin Patricia Crone (NZZ am Sonntag, 19.2.06) und so wird die offene Diskussion von Luxenbergs Thesen vermieden.

Auch die Medien waren bisher zurückhaltend, aus Furcht, die Muslime zu verärgern... Erkenntnis tut weh, aber kultureller Fortschrittwächsterfahrungs-gemäss auf Blasphemie. rc

Patricia Crone
God's Rule. Government and Islam.
Columbia University Press
2004, ISBN: 0231132905



Rassistisch, sexistisch, antisemitisch...

Zuschrift zum Leserbrief "Wir sind ja so tolerant" in FREIDENKER 2/06

Ich frage mich wirklich, was Sie bewogen haben könnte, einen doch sehr rassistischen, sexistischen und antisemitischen Leserbrief aus einer fremden Zeitung, der von Vorurteilen und Fehlinformationen nur so strotzt, ohne sich davon zu distanzieren zu veröffentlichen.

Ich distanziere mich jedenfalls in aller Form von folgendem Abschnitt: "Wenn gleichzeitig gegen die genitale Verstümmelung von Mädchen agiert wird, macht das die Sache nicht besser, sondern es ist nur eine Ablenkung zur Rechtfertigung der Beschneidung bei Knaben, die in der Schweiz kategorisch abzulehnen ist, essen nun islamisch oder jüdisch."

Der geneigte Autor jenes Leserbriefes lässt uns leider im Dunkeln darüber, ob er die Beschneidung bei Knaben nicht ablehnt, wenn sie a) amerikanisch ist (amerikanische Knaben werden in der Regel im Spital gleich nach der Geburt beschnitten), oder b) aus medizinischen Gründen erfolgt. Letzteres kann jedem passieren, kommt häufig vor, und zwar nicht nur bei Juden, Muslims oder Christen, sondern sogar völlig religionslosen, reinrassigen Schweizern.

Als Knabe beschnittene Männer er-

LeserInnen schreiben

freuen sich übrigens ungehinderter Sexualität. Wenn aber "gegen die sexuelle Verstümmelung von Mädchen agiert wird" ist es nicht "eine Ablenkung zur Rechtfertigung der Beschneidung bei Knaben" sondern eine dringende Notwendigkeit gegen eine Form von Sadismus und Frauenunterdrückung in einer ihrer schlimmsten Formen, denn sie macht Geschlechtsverkehr für Frauen zur Tortur. Susanne Suna, Basel

Kommentar der Redaktion

Die Redaktion nimmt zum Veröffentlichungsvorwurf wie folgt Stellung:
1. Die Redaktion hat den Artikel vom Autor, der Mitglied der PVS zugeschickt bekommen.

2. In der Regel kommentiert die Redaktion Beiträge nicht, sondern überlässt es den LeserInnen, darüber zu urteilen.

3. Regelmässig veröffentlicht und kommentiert werden Leserbriefe zu Inhalten des FREIDENKERs.

4. Zur Veröffentlichung kam es im vorliegenden Fall, weil der Autor kritisiert hat, dass in einem Schulhaus, in einem öffentlichen Gebäude, ein Beschneidungsfest zum Begegnungsanlass zwischen SchweizerInnen und MuslimInnen genutzt wurde und die lokale Politprominenz daran teilgenommen hat.

Zugegeben, der Artikel ist emotional geschrieben und nicht "politisch kor-

rekt". Entscheidend für die Veröffentlichung war aber der beschriebene Anlass an sich, die Kritik an den Behörden und eben gerade die Tatsache, dass der Leserbrief in der lokalen Zeitung erschienen war.

Die Redaktion geht nicht davon aus, dass der Autor die weibliche Beschneidung verniedlichen wollte, sondern, dass er darauf hinweisen wollte, dass es keinen Grund gibt, irgendeine religiös oder sonst irrational motivierte Beschneidung eines Kindes durch Präsenz an einer derartigen Feier gutzuheissen und, dass er die an der Veranstaltung geäusserte Ablehnung der weiblichen Genitalverstümmelung nicht für glaubhaft gehalten hat. (Im Übrigen ist festzuhalten, dass es auch bei der unsachgemässen Beschneidung von Knaben zu Verwachsungen kommen kann, die äusserst schmerhaft sein können.)

Und schliesslich: Der Empfänger, die Empfängerin bestimmt die Botschaft wesentlich mit, das hat der Hermeneutiker Hans-Georg Gadamer (1900-2002) erstmals klar formuliert: Wir lesen einen Text nie vorurteilslos, sondern immer im Lichte unseres eigenen Vor-Verständnisses und verstehen ihn deshalb auf unserer persönlichen Weise – so kann auch der Ausdruck "reinrassige Schweizer" sehr verschieden interpretiert werden... Aber Gadamer war auch zeitlebens davon überzeugt, dass Verständigung bei beidseitigem gutem Willen möglich ist.

Reta Caspar